

# Montanenspitze

Das akademische Corps Montania hat seit dem 23. Oktober 1980 einen „eigenen“ Berg. An diesem Tag erstiegen die Corpsstudenten und „Montanisten“ Bärnthaler, Kuhn und Taferner erstmals einen exponierten Felsgipfel im nördlichen Hochschwabgebiet.

Die Erstbesteigung wurde von dem erfahrenen Bergsteiger und staatlich geprüften Bergführer Hans Bärnthaler organisiert und geleitet. Der gebürtige Steirer gilt nicht nur in seiner Heimat als hervorragender Extrembergsteiger, er ist auch in internationalen Kreisen als sicherer Expeditionsleiter und erfahrener Alpinist bekannt. Seine größten Erfolge erzielte er im Kaukasus, am Cordillera Blanca in Peru, am Matterhorn und der Eigernordwand. Seine Erstbesteigungen im Alleingang auf den Urdukas Peak (6020 m) im Karakorum-Pakistan sowie dem Cerro Torro in Patagonien (Argentinien) zeugen vom Können des Bergbaustudenten aus Leoben. Im Zuge seiner Trainingstouren entdeckte er den bis dahin unbestiegenen und unbekannteren eleganten Felsgipfel.

Der Plan zur Besteigung war schnell gefaßt, und so starteten die drei Montanen um 2.00 Uhr früh in Leoben. Nach zwei Stunden Autofahrt über Eisenerz, Hieflau und Wildalpen kamen sie nach Weichselboden, einem abgeschiedenen Dorf im Salzatal, dem Ausgangspunkt des Unternehmens. Noch in der Nacht ging es in ein Tal („die Höll“) hinein, in den sogenannten „Unteren Ring“. Hier begann bereits bei 900 m Seehöhe die Kletterei. Nach drei Stunden war eine Höhe von 1500 m erreicht, wo der eigentliche Gipfelaufbau beginnt. Hier wurde angeseilt und die letzten 200 m, einer steilen Kante folgend, aufgestiegen. Die Kletterei bewegte sich um den vierten Schwierigkeitsgrad (von insgesamt sieben). Um die Mittagszeit war der Gipfel bestiegen. Der Höhenmesser zeigte 1720 m. Es wurde ein Steinmann errichtet und ein



Bild 1: Erstbesteigung der „Montanenspitze“ im Hochschwabgebiet.

Gipfelbuch hinterlegt, in dem der Name des Berges und die Erstbesteigungsdaten vermerkt wurden. Nach dem Absingen des „Montanenliedes“ begann das Abseilen und Abklettern.

Die Gipfelbesteigung wurde inzwischen in der Fachliteratur veröffentlicht, und die „Montanenspitze“ scheint bereits im Hochschwab-Führer (Ausgabe 86) auf. Für das Jahr 1990 ist die Errichtung eines Gipfelkreuzes geplant.

Ein weiterer Beweis, daß die Verbindungsstudenten aus Leoben nicht nur den Klischees entsprechen.

Tragödie bei der österreichischen „K2“ Expedition im Karakorum-Gebiet in Pakistan: Hans Bärnthaler stürzte bei einer an sich harmlosen Fototour in den Tod. Der 35 Jahre alte Steirer wollte Aufnahmen von der Ostwand des zweithöchsten Berges der Welt machen und wurde dabei von einem Schneebrett in 6000 Meter Höhe mitgerissen.

*(mitgeteilt vom Corps Montania)*